

C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CC SOZIALWISSENSCHAFTEN; SOZIOLOGIE

Klassiker der Soziologie

- 21-3** *Krise und Kritik* : Klassiker der soziologischen Zeitdiagnose / Hans-Peter Müller. - 1. Aufl., Orig.-Ausg. - Berlin : Suhrkamp, 2021. - 419 S. : Diagramme ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 2299). - ISBN 978-3-518-29899-2 : EUR 24.00 **[#7339]**

Der Berliner Soziologe Hans-Peter Müller hat gediegene Publikationen insbesondere zu Max Weber¹ und Georg Simmel² vorgelegt, die auch für ein Publikum außerhalb des engeren Kreises der Sozialwissenschaften lesenswert sind und die er nun hier durch eine Darstellung von zentralen Klassikern der Soziologie ergänzt.³ Diese stellen ein wertvolles Erbe des soziologischen Denkens dar, weshalb es nicht verkehrt ist, sie aus heutiger Sicht noch einmal vorzunehmen und daraufhin abzuklopfen, was sich aus ihnen auch für unsere Zeit lernen läßt. Daß es sich so verhält, gehört zu den Überzeugungen Müllers, weshalb er im Interesse einer Zeitdiagnostik den Blick zurück lenkt auf Alexis de Tocqueville, Karl Marx, Émile Durkheim, Georg Simmel und Max Weber. Dabei steht auch in Rede, was es denn heißen solle, Zeitdiagnosen zu erstellen. Denn wenn man versuche, eine Zeit auf ihren Begriff zu bringen, so ist zu fragen, weshalb gerade dieser und nicht jener Begriff gewählt wird und in welchem systematischen Zusammenhang bestimmte Begriffe stehen, die mehr als akzidentelle Zustände beschreiben sollen.

¹ *Max Weber* : Werk und Wirkung / Hans-Peter Müller. - 2., aktualisierte und erw. Aufl., [revidierte Ausg.]. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2020. - 301 S. : Ill., Diagramme ; 24 cm. - ISBN 978-3-412-51855-4 : EUR 35.00 [#7063]. - Rez.: **IFB 20-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10455> - *Max-Weber-Handbuch* : Leben - Werk - Wirkung / hrsg. von Hans-Peter Müller und Steffen Sigmund. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2014. - XI, 425 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02432-9 : EUR 59.95 [#3628]. - Rez.: **IFB 14-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz391523023rez-1.pdf> - *Max Weber* : eine Spurensuche / Hans-Peter Müller. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2020. - 484 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft ; 2317). - ISBN 978-3-518-29917-3 : EUR 26.00 [#7081]. - Rez.: **IFB 20-4**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10479>

² *Simmel-Handbuch* : Begriffe, Hauptwerke, Aktualität / hrsg. von Hans-Peter Müller und Tilman Reitz. Unter Mitarb. von Cornelia Langer ... - 1. Aufl., Orig.-Ausg. - Berlin : Suhrkamp, 2018. - 960 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 2251). - ISBN 978-3-518-29851-0 : EUR 38.00 [#6121]. - Rez.: **IFB 18-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9358>

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1182572308/04>

Was Tocqueville betrifft, so geht Müller davon aus, daß zumindest im deutschen Sprachraum dieser Denker in der Regel eher nicht als Klassiker der Soziologie betrachtet werde, trotz einschlägiger Einschätzungen in Frankreich etwa durch Raymon Aron, die ja auch seit langem in deutscher Übersetzung vorliegen. Allerdings läßt sich zumindest in jüngerer Zeit ein erneutes Interesse an Tocqueville erkennen,⁴ der als Analytiker der Demokratie als einer modernen Regierungs-, Gesellschafts- und Lebensform in den Blick kommt (z.B. S. 65). Müller rekonstruiert dazu in der gebotenen Kürze Tocquevilles Schriften über die Demokratie in Amerika sowie über das alte Regime und die Revolution, in denen sich der Verfasser methodisch an Montesquieu orientiert habe.

Karl Marx kann als Krisendiagnostiker verstanden werden, der sich aber vorwiegend mit ökonomischen Fragen befaßte, auch wenn die Kombination mit einer sozialistischen Ideologie zu massiven Problemen führte. Müller will aber Marx nicht als „toten Hund“ behandeln, was ja durchaus naheläge. Es sei aber sinnvoll, sich auf Marx als Analytiker der „Großen Transformation“ zu konzentrieren und damit auf seine Kritik der Politischen Ökonomie sowie des Kapitalismus (S. 105). Müller sieht zwar, daß „die beiden Rollen als *reiner Wissenschaftler* und *radikaler Revolutionär* schlichtweg unvereinbar“ sind (S. 108), aber es habe doch der soziologische Kern der Zeitdiagnose von Marx „bleibenden, gleichsam *klassischen Wert* gewonnen: die *Anatomie der bürgerlichen Gesellschaft* und die Analyse ihrer materiellen Grundlage – der *Kapitalismus als gesellschaftliche Produktionsweise*“ (ebd.). Interessant ist, daß Müller u.a. auf die Probleme der Klassentheorie eingeht, die bekanntlich mit etlichen Formulierungsschwierigkeiten verbunden war, so daß die Analyse des Klassenbegriffs im **Kapital**-Material schon nach anderthalb Seiten abgebrochen worden war (S. 151). Neben dem **Kommunistischen Manifest** zieht Müller aber vor allem die heute wohl weniger gelesene Schrift **Der 18. Brumaire des Louis Bonaparte** für den Klassenansatz heran, in dem sich Marx historisches Analysemodell finde. Müller hält diesen Text für hochaktuell, auch was die Analyse eines Populismus angehe, der nach dem Muster von Bonaparte eine „Koalition von ganz oben und ganz unten“ darstelle (S. 170).

Müller sieht aber auch, daß der ganze Teil von Marx, der mit dem politischen Messianismus verbunden war, nicht mehr zukunftsfähig ist: „Solange

⁴ Siehe **Erfahrungsräume der Demokratie** / zum Staatsdenken von Alexis de Tocqueville / Skadi Siiri Krause (Hg.). - Stuttgart : Steiner, 2017. - 258 S. ; 24 cm. - (Staatsdiskurse ; 33). - ISBN 978-3-515-11835-4 : EUR 49.00 [#5522] .- Rez.: **IFB 18-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9105> - **Eine neue politische Wissenschaft für eine neue Welt** : Alexis de Tocqueville im Spiegel seiner Zeit / Skadi Siiri Krause. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2017. - 595 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 227). - ISBN 978-3-518-29827-5 : EUR 28.00 [#5751]. - Rez.: **IFB 18-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9086> - **Alexis de Toqueville** : Analytiker der Demokratie / Harald Bluhm ... (Hg.). - Paderborn : Fink, 2016. - 341 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-7705-5954-1 : EUR 49.90 [#4595]. - Rez.: **IFB 16-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8121>

die historische Erinnerung an die Kosten dieses Menschheitsexperiments lebendig bleibt, wie es Stalin in der Sowjetunion und Mao in China angerichtet haben, dürfte es um die Wünschbarkeit sozialistischer Großversuche und ihrer Wiederholung schlecht bestellt sein“ (S. 173). Will man also noch mit dem Gedankengut Marxens arbeiten, tue man gut daran, „die philosophische Zeitdiagnose mit ihrer Geschichtsphilosophie und ihrem politischen Messianismus (...) getrost zu verabschieden“ (ebd.).

Nachdem er Karl Marx ausführlich vorgestellt und gewürdigt hat, wendet sich Müller Émile Durkheim zu. Auch hier gibt es Gemeinsamkeiten, aber vor allem eine wirklich neue Konzeption von Gesellschaftswissenschaft, die über sozialphilosophisches Reden im Abstrakten hinausgeht, wie man etwa an Durkheims Untersuchungen zum Selbstmord oder zur Religion sehen kann. Durkheims Schule erholte sich allerdings nicht von den schweren Schlägen, die der Erste Weltkrieg ihr zusetzte. Allerdings ist von Durkheim noch zu lernen, wenn man bedenkt, daß weder Marx' sozialistische Vision noch Webers düstere Vision eines neuen Gehäuses der Hörigkeit sich erfüllt habe, während Durkheims reformerische Vision in mancher Hinsicht verwirklicht wurde (S. 236).

Beachtenswert ist auch das Kapitel über Georg Simmel,⁵ der lange gar nicht als der Klassiker der Soziologie betrachtet wurde, der er heute ist – wobei es allerdings auch Stimmen gibt, die ihn lieber der Philosophie als deren Klassiker zuschlagen möchten, etwa im Hinblick auf die **Philosophie des Geldes**.⁶ Wie dem auch sei – Müller zeigt anschaulich nicht nur, welche Schwierigkeiten Simmel dabei hatte, sich im Kaiserreich als Professor zu etablieren – ausführlich wird aus dem antisemitischen Gutachten eines gewissen Dietrich Schäfer zitiert, das die Berufung nach Heidelberg zu verhindern half (S. 248 - 249).

Er zeichnet auch gut nachvollziehbar nach, wie Simmel zum Analytiker der Kultur der Moderne wurde⁷ und deren Ambivalenzen in den Blick nahm. Simmels Soziologie entwirft keine holistische Gesellschaftstheorie à la Marx und Tocqueville, denn wenn er auch das Ganze der Gesellschaft in den Blick nehme, folgt dieser Blick spezifischen Formen und Prozessen und ist von der Darstellungsart her stark dem fragmentarischen Essay verpflichtet, der ein Thema einzukreisen sucht (S. 283). So gelinge es Simmel auch oh-

⁵ **Simmel-Handbuch** : Begriffe, Hauptwerke, Aktualität / hrsg. von Hans-Peter Müller und Tilman Reitz. Unter Mitarb. von Cosima Langer ... - 1. Aufl., Orig.-Ausg. - Berlin : Suhrkamp, 2018. - 960 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 2251). - ISBN 978-3-518-29851-0 : EUR 38.00 [#6121]. - Rez.: **IFB 18-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9358>

⁶ **Georg Simmel: Philosophie des Geldes** / hrsg. von Gerald Hartung und Tim-Florian Steinbach. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2020. - X, 246 S. ; 23 cm. - (Klassiker auslegen ; 71). - ISBN 978-3-11-065194-2 : EUR 24.95 [#7117]. - Rez.: **IFB 21-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10650>

⁷ **Georg Simmel und das Leben in der Gegenwart** / Rüdiger Lautmann ; Hanns Wienold (Hrsg.). - Wiesbaden : Springer VS, 2018. - IX, 451 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-658-21426-5 : EUR 54.99 [#6098]. - Rez.: **IFB 18-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9359>

ne Gesellschaftstheorie, „die wichtigsten Prozesse und Mechanismen wie Tausch, Macht, Konflikt und Ungleichheit zu analysieren, aber auch Sozialfiguren wie den Fremden, den Armen, den Adligen oder den Großstädter“ (S. 283). So entstehe ein kaleidoskopartiges Bild der komplexen und pluralistischen Gesellschaft der Moderne. Die Ambivalenzen der Moderne werden auch im Kapitel über Max Weber herausgearbeitet, auf das hier nicht eingegangen werden muß.

Das Buch wird schön abgerundet durch das letzte Kapitel, das eine Bilanz zu ziehen versucht und noch einmal von außen auf die vorgestellten Ansätze blickt, ihre Gemeinsamkeiten, Unterschiede und weiterwirkenden Herausforderungen zu bestimmen versucht. Diese werden systematisch herausgearbeitet und ein hilfreicher Überblick in Form einer Tabelle S. 359 - 360 ist auch vorhanden. Schließlich rekapituliert Müller anhand einer Reihe aktueller soziologischer Werke die aktuellen Schwierigkeiten einer Gesellschaftskritik und kommt zu dem Schluß, Zeitdiagnosen seien „Soziologie mit beschränkter Haftung“, aber „trotz aller endemischen und scheinbar unüberwindbaren Schwierigkeiten der Soziologie des 21. Jahrhunderts“ könne man ihren Erfolg nicht abstreiten (S. 378).

Wie auch schon bei der vorigen Publikation desselben Autors zu Weber kann auch hier nur eine nachdrückliche Leseempfehlung für das klar geschriebene und gedankenreiche Buch stehen: Wer die Klassiker der Soziologie, wie sie hier in Auswahl präsentiert werden, mit Müller erneut durchdenkt, macht wertvolle Lernerfahrungen, lernt soziologische Betrachtungsweisen von großer Relevanz kennen und vertieft das Verständnis für die Bedingungen, unter denen wir seit der Moderne mit all ihren Ambivalenzen leben.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10960>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10960>